

### „Spare in der Zeit, so hast Du in der Not.“

Dieses alte, wahre Sprichwort soll in heutiger Zeit in erster Linie unsere Farmer beherzigen. Die gegenwärtigen hohen Preise für Weizen und alle anderen Getreidesorten, wie auch für Vieh und überhaupt alle Produkte der Landwirtschaft, bringen es mit sich, daß unsere Farmer im Durchschnitt über bedeutend höhere Summen von verfügbarem Bargeld zu bestimmen haben, als dies vor einigen Jahren der Fall war. Es ist sehr wohl zu verstehen, daß unsere Farmer, die so lange Jahre bei sehr schwierigen Verhältnissen zu kämpfen hatten, und noch vor etwa vier oder fünf Jahren viel zu niedrige Preise für ihre Farmprodukte erhielten, jetzt in erster Linie daran denken, Verbesserungen in ihren Heimen und auf ihren Farmen einzuführen und sich auch so manchem anzuschließen, was das Leben etwas angenehmer erscheinen läßt. Wir denken dabei nicht nur an das immer allgemeiner werdende Automobil, das viele schon mit zu den unerlässlichsten Bestandteilen einer Farmausstattung rechnen, sondern auch an so manchen andere Sätze, die der Farmer sich in früheren Jahren verweigern mußte, weil die Erträge seiner Mähen trotz aller harten Arbeit nicht einen gerechten und ausreichenden Gewinn einbrachten. Diese Verbesserung der Verhältnisse ist unserer Farmer von ganzem Herzen zu wünschen. Sie hatten sich eine derartige Verbindung zum Besseren schon längst durch schwere Arbeit verdienen verdient. Nun wissen wir aber, daß so mancher unserer denkwürdigen Farmer im Westen Kanadas die Ertragsfrist der letzten Jahre fraglos in einem Winkel verbuddelt in seinen Farmhäusern. Der Grund dafür ist in vielen Fällen ein unzureichendes Mitbringen in die Institutionen unseres Landes. In den meisten Fällen ist der Grund nicht ein unzureichendes Mitbringen, sondern ein Versehen, das nicht von Anfang an angedacht wurde, sondern erst im Nachhinein.

Diese Verbesserung der Verhältnisse ist unserer Farmer von ganzem Herzen zu wünschen. Sie hatten sich eine derartige Verbindung zum Besseren schon längst durch schwere Arbeit verdienen verdient. Nun wissen wir aber, daß so mancher unserer denkwürdigen Farmer im Westen Kanadas die Ertragsfrist der letzten Jahre fraglos in einem Winkel verbuddelt in seinen Farmhäusern. Der Grund dafür ist in vielen Fällen ein unzureichendes Mitbringen in die Institutionen unseres Landes. In den meisten Fällen ist der Grund nicht ein unzureichendes Mitbringen, sondern ein Versehen, das nicht von Anfang an angedacht wurde, sondern erst im Nachhinein.

### Glauben Sie, daß es Ihre Pflicht ist, uns zu helfen?

Jeden, der die Ereignisse unserer Zeit und den Bedarf der Verhältnisse in unserem Lande an immer größerer Klarheit, die Überzeugung aufbringt, daß sich neue Ideen und Gedanken in unserem demokratischen Lande nur durch die Macht organisierter Massen durchsetzen lassen. Wenn wir also als eine große Gruppe von Bürgern in canadischen Westen, die die gleichen Interessen haben, und unsere Eltern hier eingewandert sind, weil wir dieselbe Sprache sprechen, weil wir in gleicher Beziehung in der gleichen Weise denken und fühlen, — wenn wir also hier etwas erreichen wollen, wenn wir uns und unsere Angelegenheiten durchsetzen wollen, brauchen wir Organisation, brauchen wir vor allem ein Band, das uns alle zusammen hält und den Gedanken austausch zwischen uns vermittelt. Dieses Band stellt unsere Zeitung „Der Courier“ dar. Nun, es ist so genau bekannt, daß unsere Zeitung jetzt einen äußerst schwierigen Stand hat und sehr viel angegriffen wird. Um unserem großen Bekehrer in der rechten Weise dienen zu können, ist es eine dringende Notwendigkeit, daß wir auch geistlich und finanziell stark und unabhängig dastehen. Aus unserer Anzeige auf Seite 15 erfahren Sie, daß wir uns bemühen, unsere Verhältnisse zu verbessern. Wenn es uns gelingt, dieses Ziel zu erreichen, so wird nicht nur unsere Stellung in gesellschaftlicher Sinne doppelt so stark sein wie bisher, sondern auch unser Einfluß wird um das Doppelte wachsen, und wir werden uns soviel besser in der Lage sein, Ihnen und allen unseren Lesern und Landsleuten dienen zu können. Wir können jetzt nicht zu viele unserer englischen Zeitungen mit großer Bekanntheit vor unsere Leser treten und ihnen für Gewinn neuer Abonnenten Preise anbieten. Wir sind jedoch überzeugt, daß dies auch nicht nötig ist. Unsere Zeitung hat sich als unerfahrener Kämpfer für unsere Landsleute einen so guten Ruf erworben, daß sie sich selbst empfiehlt. Wir bitten unsere Freunde und

### Registration am 22. Juni.

(Fortsetzung von Seite 2)

— Jemand eine Person, die Personen, die nicht registriert sind, anstellt, oder ihnen Gehälter auszahlt, solange sie nicht registriert sind, macht sich einer Gefährdung schuldig und soll nach einer summarischen Überführung bestraft werden. Eine solche Strafe soll vom Friedensrichter, Magistrate oder irgend einem Richter festgesetzt werden.

Jemand eine Person, die an irgend eine unregistrierte Person irgend eine Anzahl für irgend ein anderes Verbrechen als für eine Straftat oder einen Omnibus verurteilt oder verurteilt, solange eine solche Person unregistriert bleibt, und irgend eine Person in Führung eines Eisenbahngesetzes, Dampfmaschinen oder irgend eines anderen öffentlichen Verkehrsmittels, ausgenommen eines Straßenbahnwagens oder eines Omnibuses, die anstellt, daß Person, die nicht registriert sind, auf den rezeptiven Befehlsmitteln reisen, soll einer Gefährdung schuldig sein, und sich einer Strafe von nicht mehr als \$100 aussetzen.

Jemand ein Besitzer, Eigentümer, Geschäftsführer, Clerk, oder Angestellter irgend eines öffentlichen Hotels, öffentlichen Gasthauses, Wirtshauses, Klubs, Restaurants oder sonstigen, der willkürlich gestattet, daß unregistrierte Personen, die gesetzlich verpflichtet sind, zu registrieren, in einem solchen Hause wohnen und sich beschäftigen, macht sich einer Gefährdung schuldig, und soll sich einer Strafe von nicht mehr als einhundert Dollars aussetzen.

Jede Person, die registriert hat, ist verpflichtet, immer und zu allen Zeiten und bei allen Gelegenheiten die Registrierungsformulare zu tragen, und sich dieser Verpflichtung zu unterwerfen, bis er eine andere Person, die registriert ist, an seine Stelle vertritt. Wenn eine solche Person ohne genügenden Grund sich weigert, diese Registrierungsformulare zu tragen, so soll er sich einer Strafe von \$20.00 schuldig machen. Wenn es ein Mann sein soll, so soll er vor einem Friedensrichter gebracht werden, mit ihm nach dem Geleite verfahren und ihm nach Überführung summarisch bestraft werden.

Wenn irgend eine männliche Person zu irgend einer Zeit, von irgend einem Friedensbeamten oder Polizisten gefordert werden sollte, ob sie registriert ist, oder nicht, so ist eine solche Person verpflichtet, alle solche Fragen genau und wahrheitsgemäß zu beantworten. Wenn ein solcher Friedensbeamter oder Polizist Grund hat, anzunehmen, daß eine solche Person die Fragen nicht wahrheitsgemäß beantwortet, so soll er das Recht haben, eine solche Person zu verhaften und sie vor einen Friedensrichter zu bringen, der sie nach Überführung ihrer Schuld, wie vom Geleite vorgeschrieben, bestrafen soll.

Militärpolizisten und Militärbehörden sollen genau dasselbe Recht haben, wie irgend ein Friedensbeamter oder Polizist, doch dürfen sie nur Männer, die anscheinend im militärischen Alter stehen, aufhalten und ansfragen.

Wenn irgend eine Person sich weigern sollte, irgend welche Fragen, die auf der Registrierungsformulare gestellt sind, und die vom Registrar oder vom stellvertretenden Registrar gestellt werden, zu beantworten, so soll sich eine solche Person einer Strafe von nicht mehr als einhundert Dollars (\$100.00) aussetzen.

Jemand eine Person bei der Registrierung irgend welche Fragen unwahr oder willkürlich falsch beantwortet, so bezieht sie eine Verletzung des Gesetzes und kann nach einer summarischen Überführung ihrer Schuld zu einer Geldstrafe von nicht über fünfhundert Dollars (\$500.00) und zu einer Gefängnisstrafe von nicht länger als sechs Monaten bestraft werden.



Es ist die Pflicht einer jeden registrierten Person, irgend welche Fragen, die von der Registrierungsbehörde oder dem Zentralregistrar auf einzelne Antworten, die sich auf ihre Registrierungsformulare beziehen, gestellt werden, wahrheitsgemäß und schriftlich zu beantworten. Auch muß eine solche Person der Registrierungsbehörde irgend welche weitere Fragen, die an sie gestellt werden könnten, wahrheitsgemäß beantworten. Alle solche Fragen müssen der registrierten Person oder persönlich innerhalb dreier Tage, nachdem sie von der Person erhalten worden sind, beantwortet werden. Wenn eine solche Person es unterläßt, dies zu tun, soll er sich einer Strafe von nicht mehr als \$50.00 aussetzen.

Jede Person, die registriert hat, ist verpflichtet, immer und zu allen Zeiten und bei allen Gelegenheiten die Registrierungsformulare zu tragen, und sich dieser Verpflichtung zu unterwerfen, bis er eine andere Person, die registriert ist, an seine Stelle vertritt. Wenn eine solche Person ohne genügenden Grund sich weigert, diese Registrierungsformulare zu tragen, so soll er sich einer Strafe von \$20.00 schuldig machen.

Wenn irgend eine männliche Person zu irgend einer Zeit, von irgend einem Friedensbeamten oder Polizisten gefordert werden sollte, ob sie registriert ist, oder nicht, so ist eine solche Person verpflichtet, alle solche Fragen genau und wahrheitsgemäß zu beantworten.

Militärpolizisten und Militärbehörden sollen genau dasselbe Recht haben, wie irgend ein Friedensbeamter oder Polizist, doch dürfen sie nur Männer, die anscheinend im militärischen Alter stehen, aufhalten und ansfragen.

Wenn irgend eine Person sich weigern sollte, irgend welche Fragen, die auf der Registrierungsformulare gestellt sind, und die vom Registrar oder vom stellvertretenden Registrar gestellt werden, zu beantworten, so soll sich eine solche Person einer Strafe von nicht mehr als einhundert Dollars (\$100.00) aussetzen.

Jemand eine Person bei der Registrierung irgend welche Fragen unwahr oder willkürlich falsch beantwortet, so bezieht sie eine Verletzung des Gesetzes und kann nach einer summarischen Überführung ihrer Schuld zu einer Geldstrafe von nicht über fünfhundert Dollars (\$500.00) und zu einer Gefängnisstrafe von nicht länger als sechs Monaten bestraft werden.

### Fragen, die von Frauen und Mädchen beantwortet werden müssen.

1. Voller Name? (Vor- und Nachname)
  2. Alter?
  3. Rassenfarbe, genaue Adresse?
  4. Nationalität? Können Sie englisch oder französisch sprechen?
  5. Britischer Bürger? Durch Geburt? Naturalisation? Heirat?
  6. Sind Sie ledig? Verheiratet? Witwe? Geschieden?
  7. Wie viele Kinder unter 16 Jahren haben Sie? Werden diese Kinder von einem anderen Registrar registriert?
  8. Gestatten Ihre Gesundheit und Ihr Vermögen, daß Sie volle Zeit zu irgend einer anderen Arbeit verwenden, wenn Sie dafür voll bezahlt werden könnten? (Wenn die Person hier mit „Nein“ antwortet, braucht sie keine weiteren Fragen zu beantworten, muß Karte aber dennoch unterschreiben. Wenn sie mit „Ja“ antwortet, oder selbst im Zweifel darüber ist, so muß sie alle anderen Fragen ebenfalls beantworten.)
  9. Gestatten Ihre Verhältnisse, daß Sie von Ihrem Hause entfernt wohnen?
  10. Was ist Ihre gegenwärtige Beschäftigung?
    - (a) Wenn in Geschäft als Arbeiter, gewerliche Arbeiter?
    - (b) Wenn eine Angestellte, für wen und was für ein Geschäft? Adresse des Geschäftes?
    - (c) Wenn fortwährend für irgend eine Vereinigung unentgeltlich arbeitend, Name der Vereinigung und der Adresse der Person, die sie abgelehrt hat, angeben. Auch muß sie Tag und Datum einer solchen Heirat angeben, sowie die genaue Adresse, nach der sie nach der Verheiratung verzogen ist. Nichtbeachtung dieses Gesetzes wird mit einer Geldstrafe von nicht über fünfzig Dollar (\$50.00) bestraft.
  11. Beantworten Sie jede dieser Fragen genau, ob Sie haben:
    - (a) Gewerbe oder Profession?
    - (b) Zeugnis, Diploma oder Zertifikat?
    - (c) Besondere Ausbildung?
  12. Geben Sie an, wie lange Erfahrung Sie haben in:
    - (a) Angewandten Farmen?
    - (b) Traktorfahren?
    - (c) Obfarmen?
    - (d) Stallfarmen?
    - (e) Vollerfarmen?
  13. Können Sie:
    - (a) Einen Traktor lenken?
    - (b) Ein Automobil fahren?
    - (c) Ein Pferd lenken?
    - (d) Ein Pferd anführen?
    - (e) Verschiedene einfache Arbeiten zu machen?
  14. Geben Sie irgend welche besondere Kenntnisse oder sonstige Eigenschaften an, die hier nicht angeführt worden sind.
  15. Ihre Gesundheitsbildung, Erfahrung und die gegenwärtigen nationalen Bedürfnisse in Betracht ziehend, in welcher Eigenschaft glauben Sie dem Lande am besten zu dienen?
  16. Gestatten es Ihre Verhältnisse, Ihre volle Zeit unentgeltlich zu arbeiten?
- Alle diese Fragen müssen wahrheitsgemäß beantwortet werden. Wenn der Registrar Grund hat, anzunehmen, daß irgend eine oder alle Fragen nicht der Wahrheit entsprechend beantwortet worden sind, so ist er verpflichtet, auf der Rückseite der Karte eine dementsprechende Bemerkung zu machen. Eine solche Person wird später gerichtlich verfolgt, und wenn einer Schuld überführt, bestraft werden. Vermeiden Sie es deshalb, irgend etwas zu sagen, was nicht ganz der Wahrheit entspricht, weil Sie sonst Gefahr laufen, entweder eine größere Geldstrafe als Strafe zu zahlen, oder eine Zeit in Gefängnis zu verbringen.

### Kaufen Sie Bondscheine der Provinzial-Regierung durch den „Courier.“

Die beste Art, Ihr Geld anzulegen! Gute Verzinsung! Absolut sicher! Geld wird seitens der Regierung an Farmer Saskatchewan als erste Hypothek auf Farmland gegeben.

Da wir in letzter Zeit zahlreiche Anfragen erhalten, in denen wir aufgefordert wurden, nochmals über die Bondscheine, die von der Provinzialregierung Saskatchewan herausgegeben und verkauft werden, nähere Informationen zu geben, kommen wir diesem Wunsch hiermit nach.

Eine große Anzahl unserer Farmer scheint jetzt wieder sich nach den Eisenbahnticketen zu wenden und zu verkaufen. Viele haben sich vorgenommen, für den Erlös dieser Tickets, oder doch für einen Teil desselben, Regierungsbondscheine der Provinzialregierung von Saskatchewan zu kaufen.

Aus der großen Zahl dieser Leser kommen jetzt die Briefe, in denen wir ersucht werden, nochmals Näheres über diese Bondscheine im „Courier“ zu veröffentlichen.

Viele unserer Anhänger, die schon seit einer langen Reihe von Jahren in diesem Lande wohnen, wissen aus eigener bitterer Erfahrung, wie schwer es in den früheren barmherzigen Zeiten oft war und noch jetzt ist, Geld zu einem annehmbaren Zinssatz bekommen zu erhalten, Canada und besonders unser Westen war und ist noch immer von den organisierten Großkapitalisten abhängig. Die Anforderungen der autorisierten Institute sind viel zu weitgehend. Wenn jemand Geld übrig hat und dieses als gepaartes Kapital auf die Bank legt, so zahlt ihm dieselbe dafür nur 3 Prozent Zinsen. Wenn jedoch jemand Geld braucht und sich deshalb an die Bank wendet, so muß er 8 oder 9 Prozent Zinsen bezahlen, d. h. wenn er das Geld überhaupt bekommt; denn sehr oft schlagen die Banken Darlehensgebühren ab und gewähren auch ein bescheidenes Darlehen nur dann, wenn eine vollkommene Sicherheit vorhanden ist. Aus diesen Angaben geht hervor, daß die Banken unsere Bevölkerung sehr ungerecht behandeln und mit einem unverhältnismäßigen Profit arbeiten.

Einfichtsvolle Farmer haben deshalb schon seit Jahren die Einrichtung von Spar- und Darlehensvereinen erhofft und ermuntert, die etwa den in Deutschland und Österreich bekannten Raiffeisenvereinen oder den Landwirtschaftlichen Darlehensvereinen entsprechen würden. Da nun unsere Provinz Saskatchewan in ganz ausgesprochen Weise ein Landwirtschaftsstaat ist und infolgedessen auch eine Regierung hat, die die Interests der Interessierten der Farmer wahrnimmt, so erwartete man mit Recht von der Regierung der Provinz, daß sie die notwendigen Schritte tun werde, um der großen Notwendigkeit und Profitabilität der Banken und der Hypothekendarlehensvereine ein Ende zu machen, soweit die Machtbefugnisse der Provinzialregierung dies erlauben.

Die Regierung der Provinz Saskatchewan hat dies auch schon vor etwa vier Jahren ein Gesetz zur Annahme, das dem Zwecke dienen sollte, Farmer der Provinz durch Vermittlung der Regierung langfristige Darlehen zu niedrigen Zinssätzen zu verschaffen. Damals hatte die Regierung die Pflicht, das für Durchführung eines solchen Unternehmens notwendige Geld aus den großen europäischen Geldmärkten zu borgen. Der Ausdruck des öffentlichen Willens, der allgemeine Geschäftswiederstand, der 1913, und schließlich der Ausbruch des großen Weltkrieges im Jahre 1914 machten dies jedoch unmöglich.

Während der letzten drei bis vier Jahre haben sich nun die Verhältnisse sehr grundlegend geändert. Der Krieg führte einen Umwandlung herbei, durch den sich jedes Land mehr oder weniger auf seine eigenen Quellen angewiesen sah. Durch die hohen Getreidepreise wurden viele unsere weitläufigen Farmer wohlhabend. Durch die Preissteigerung repräsentieren die in jedem Jahre im Westen erzeugten landwirtschaftlichen Produkte einen sehr viel höheren Wert. Der Reichtum und Wert des Westens liegt auf diese Weise ganz dedukt.

Jetzt handelt es sich darum, die noch immer unerlösten und unbenutzten Kapitalien in unsere Provinz der Produktion zu gewähren. Farmer, die während der letzten Jahre auf das Land gegangen sind und Verbesserungen vornehmen möchten, um bessere landwirtschaftliche Betriebe einzurichten und mehr leisten zu können, brauchen dazu Geld. Die Regierung will ihnen dies Geld zu möglichen niedrigen Zinssätzen leihen. Da nun die Regierung diese Gelder nicht aus den Geldmärkten des Auslandes borgen kann, weil alle dort verfügbaren Gelder zu Kriegszwecken gebraucht werden, wendet sie sich vielmehr an die Bevölkerung unserer Provinz. Die Regierung gibt sogenannte Bonds in Beträgen von \$20.00, \$100.00, \$500.00 und \$1,000.00 heraus. Jeder, der nun etwas bares Geld zur Verfügung hat, das er entweder daheim aufhebt, wo es ihm gar keine Zinsen bringt, oder das er in der Bank liegen hat, wo er nur 3 Prozent Zinsen dafür erhält, sollte diese Regierungs Bonds kaufen. Für diese Bonds zahlt die Regierung 5 Prozent Zinsen. Braucht jemand Geld wieder zu irgend einer Zeit, so hat er weiter nichts zu tun, als der Regierung drei Monate vorher mitzutheilen, daß er sein Bargeld für die Bonds wiederhaben will, und die Regierung zahlt es ihm nach drei Monaten in dem vollen Betrage mit Zinsen wieder aus. Wir können unseren Lesern nur dringend raten, ihr Geld in diesen Regierungs Bonds anzulegen. Die Anlage ist vollkommen sicher, denn die Regierung und die ganze Provinz Saskatchewan bürgen sich für ihren Kredit für diese Bonds. Der Zinssatz ist höher als im irgend eine Bank zahlt. Außerdem ist der Zweck ein sehr guter. Jeder, der solche Bonds kauft, trägt damit zur weiteren Entwicklung unserer Provinz bei.

Der kluge Farmer benutzt diese Zeit der hohen Preise für Weizen und alle Farmprodukte, um für die Zukunft zu sparen. Daumpy an gar nichts besseres tun, als Regierungs Bonds zu kaufen. Selbstverständlich werden diese Zinsen zu 5 Prozent für das angelegte Kapital von der Regierung richtig und pünktlich ausbezahlt, während die Banken für Spareinlagen nur 3 Prozent zahlen.

Diese viele Vorteile der Bonds sind hier schon wiederholt hervorgehoben worden. Zur Neuvermittlung unserer Freunde hat nun die Regierung dem „Courier“, Herrn G. E. Chymann, eine Agentur für die Entgegennahme von Applikationen für Regierungsbondscheine übertragen.

Sie können jetzt also das ganze Geschäft der Entgegennahme von Regierungsbondscheinen in deutscher Sprache erleben, wenn Sie sich an den Geschäftsführer unserer Zeitung wenden. Senden Sie das Geld sofort mit der Applikation ein oder laden Sie den „Courier“ persönlich auf und besprechen Sie die Sache.

Wer besondere Auskunft wünscht, so wird wieviel Zinsen er halbjährlich für bestimmte Summen erhalten würde an f. w., schreiben nur an den „Courier“.

Man benutze dieses Applikationsformular.

An Herrn G. E. Chymann,  
Agent für Sask. Regierungsbondscheine,  
c/o „Courier“, 1835 Halifax Str.,  
Regina, East.

Werter Herr!

Eingelassene finden Sie .....

(Hier geben man an, ob „Cheque“, „Money Order“, etc. gewünscht wird.)

\$ ..... in Bezahlung für den Kauf der folgenden Farmanleihe-Scheine:

.....	\$20
.....	\$100
.....	\$500
.....	\$1,000

Gesamtwert des Kaufes \$ .....

Wünschen Sie, daß Ihre Bondscheine im Betrag von \$500.00 oder über in Ihrem Namen registriert werden?

Ja. Nein. (Richt Gewünschtes bitte durchstreichen.)

Senden Sie die Bondscheine an:

Hier gebe man an, an wen und woher die Bondscheine geschickt werden sollen.

Wohnungswahl: .....

(Unterschrift des Käufers)

(Bezeichn)

Datum .....